



Wichtige Informationen für eine saubere Verbrennung

Moderne Öfen sorgen für eine effiziente Verbrennung mit geringen Emissionen. Das schont die Umwelt und sorgt für nachhaltiges Heizen mit einem Feuergenuss ohne Reue. Aber nicht nur die Qualität und Bauweise moderner Kaminöfen haben ihren Anteil an einer umweltfreundlichen Verbrennung. Auch die Ofen-Besitzerin/der Ofen-Besitzer selbst kann mit einem bewussten Brennverhalten zur Reduzierung von Emissionen und einem sauberen Heizen beitragen.

Nur trockenes Holz verwenden

In Öfen dürfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden. Dies ist naturbelassenes, stückiges Holz, einschliesslich anhaftender Rinde, in Form von Scheitholz und Holzbriketts.

Gutes Brennholz hat eine Restfeuchte von max. 20 %. Diese erreicht man nach einer Lagerzeit des Holzes von ca. zwei Jahren. Wenn zu feuchtes Holz als Brennstoff verwendet wird, kondensiert Wasserdampf. Dies kann zu Schäden am Ofen führen. Ausserdem kommt es zu einem Leistungsverlust.

Umweltschonend befeuern

Ob Ihr Ofen umweltschonend oder umweltbelastend brennt, hängt in hohem Masse von Ihrer Bedienung und der Art des Brennstoffs ab. Verwenden Sie daher ausschliesslich trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz. Nehmen Sie zum Anheizen nur kleine Holzstücke. Diese entzünden sich schneller als grosse Holzscheite, sodass die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur schnell erreicht wird. Das häufigere Nachlegen kleinerer Holzmenen ist beim Dauerheizen energetisch und ökologisch vorteilhafter. Harzreiche Nadelhölzer (z. B. Fichte, Kiefer, Tanne) neigen zum Funkenflug. Es entsteht eine feine Flugasche, die beim Öffnen der Feuerraumtür aufgewirbelt werden kann.

Kein unzulässiges Material verbrennen

Bei der Verbrennung unzulässiger Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche und umweltbelastende Emissionen. Die Verbrennung von nicht zulässigen Brennstoffen ist zudem ein Verstoß gegen die Luftreinhalte Verordnung (LRV). Falsche Brennstoffe und deren Verbrennungsrückstände können die Funktion und Lebensdauer des Ofens wie auch der Abgasanlage beeinträchtigen – in diesem Fall erlischt in der Regel die Gewährleistung des Ofen Herstellers.

Unzulässig ist beispielsweise die Verbrennung von

- feuchtem Holz (Restfeuchte über 20 %),
- lackiertem, laminiertem, imprägniertem oder kunststoffbeschichtetem Holz,
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz,
- Hausmüll,
- Papierbriketts (enthalten Schadstoffe wie z. B. Kadmium, Blei, Zink),
- alle brennbaren Flüssigkeiten (auch Methanol, Ethanol) sowie alle Brennpasten und Gele

Der passende Anschluss an eine Abgasanlage

Jeder Ofen muss an eine geeignete Abgasanlage angeschlossen werden. In der Regel ist eine Höhe von 4,5 m ausreichend. Die „wirksame Kaminhöhe“ ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in die Abgasanlage und der Oberkante der Mündung. Die Temperaturklasse der Abgasanlage muss mindestens T400 russbrandbeständig sein. Ob Ihr Ofen an einer Abgasanlage betrieben werden darf, an dem weitere Feuerstätten angeschlossen sind, entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres Ofens. Der Querschnitt der Abgasanlage sollte dem Querschnitt des Rauchrohres entsprechen. Ist die wirksame Kaminhöhe zu gering und/oder der Querschnitt zu groß oder zu klein, kann dies das Zugverhalten beeinträchtigen. Der notwendige Förderdruck (Kaminzug) für Ihr Ofenmodell sollte in der Bedienungsanleitung angegeben sein. Bei einem höheren Förderdruck als angegeben steigen die Emissionen der Feuerstätte. Die Feuerstätte wird dadurch stark belastet und kann Schaden nehmen.

Der Rauchrohranschluss

Der Durchmesser des Rauchrohres sollte dem Durchmesser des Kaminofenstutzens entsprechen. Alle Rohrstücke müssen an den Verbindungsstellen passgenau gesteckt sein. Wir empfehlen die Verwendung von Rohrbögen mit Reinigungsöffnung. Das Rauchrohr muss beim Anschluss an die Abgasanlage gut abgedichtet werden. Es darf nicht in den inneren Querschnitt der Abgasanlage hineinragen, um den Rauchabzug nicht zu behindern. Bei raumluftunabhängigem Betrieb ist der Rauchrohranschluss an der Abgasanlage gasdicht anzuschliessen.

Genügend Verbrennungsluft

Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen besteht die Möglichkeit, dass die Zufuhr von Verbrennungsluft aus dem Raum nicht ausreichend gewährleistet ist. Dies kann das Zugverhalten des Ofens und der Abgasanlage beeinträchtigen. Zu wenig Verbrennungsluft führt zu unvollständiger Verbrennung. In diesem Fall braucht der Ofen eine externe Verbrennungsluftleitung. Zu viel Luft senkt die Feuerraumtemperatur und damit den Wirkungsgrad.

Vorsicht bei Lüftungsanlagen und Dunstabzugshauben

Beim gleichzeitigen Betrieb von Öfen mit Lüftungsanlagen und/oder Dunstabzugshauben kann im Aufstellungsraum des Ofens ein Unterdruck entstehen, der zu Problemen, etwa Rauchgasaustritt aus dem Ofen, führen kann. Bei gleichzeitigem Betrieb mit einer Lüftungsanlage könnten durch Unterdruck gefährliche Rauchgase in den Wohnraum gelangen. In diesem Fall braucht der Ofen zwingend eine externe Verbrennungsluftleitung.

Der Anschluss der Verbrennungsluftleitung

Die gesamte Zuluftleitung muss luftdicht sein. An der Eintrittsöffnung ist die Montage eines Insektenschutzgitters sinnvoll. Achten Sie aber darauf, dass der erforderliche Lufteintrittsquerschnitt erhalten bleibt.

Wer unsere Tipps und Hinweise für eine saubere Verbrennung beachtet, hat viel Freude an seinem Ofen und dem Feuer, das in ihm brennt!